

**Text zur Veröffentlichung  
im Deutschen Architektenblatt, Ausgabe 12/2008,  
für das Versorgungswerk der Architektenkammer Berlin**

---

**Turbulente Zeiten - das Versorgungswerk hält Kurs**

Angesichts der weltweiten Krise an den Finanzmärkten stellt Ihnen Ihr Versorgungswerk heute die Anlagestrategie und den aktuellen Stand (Stand: Anfang November 2008) des Versorgungswerkes dar.

Zunächst ist festzuhalten, dass die Sicherheit der Ruhegelder und Anwartschaften im Versorgungswerk nach wie vor gewährleistet ist.

Der Schwerpunkt der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes liegt schon immer im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere. Sie machen mehr als 4/5 des Vermögens des Versorgungswerkes aus. Dieses Vorgehen trägt dem Umstand Rechnung, dass die Vermögensanlagen bei dem vom Versorgungswerk angewandten Kapitaldeckungsverfahren dazu dienen, die Rentenverpflichtungen in Zukunft zu decken. Insofern kommt der Sicherheit der Anlagen größte Priorität zu. Investiert wird in auf Euro lautende Papiere hoher Bonität, die von Staaten der europäischen Gemeinschaft, dem Bund und den Ländern und von Kreditinstituten ausgegeben werden.

Der Aktienanteil am Gesamtvermögen, der den Wertschwankungen des Aktienmarktes unterworfen ist, liegt im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Erreicht wurde dies dadurch, dass im Jahr 2008 bewusst keine Neuinvestitionen in Aktien getätigt wurden. Darüber hinaus wurde ein großer Teil der in Spezialfonds gehaltenen Aktien gegen Wertverfall abgesichert. Allerdings kann sich auch das Versorgungswerk der Architektenkammer Berlin -wie alle am Kapitalmarkt tätigen Anleger- der Finanzmarktkrise nicht vollständig entziehen, so dass aufgrund der Kursrückgänge am Aktienmarkt mit Abschreibungen zum Jahresende gerechnet werden muss.

In Erinnerung sei gerufen, dass es auch in der Vergangenheit immer wieder Turbulenzen an den Kapitalmärkten gab, es aber letztlich entscheidend ist, dass die Vermögensanlage im Sinne der Rentabilität einen nachhaltigen Ertrag erzielt. Insofern wurde beispielsweise auch die Kapitalmarktkrise 2002 ohne negative Auswirkungen für die Teilnehmer des Versorgungswerkes gemeistert. Zum Ausgleich einzelner schlechterer Jahre hat das Versorgungswerk darüber hinaus seit dem Jahre 2003 eine sogenannte „Zinsschwankungsreserve“ aufgebaut, die dazu dient, kurzfristige Kapitalmarktschwankungen auszugleichen.

Zusammenfassend ist zu betonen, dass sich das Versorgungswerk bewusst dem vom Gesetzgeber im Versicherungsaufsichtsgesetz an erster Stelle genannten Gebot der möglichst großen Sicherheit der Vermögensanlage verpflichtet sieht und diesem Gebot höchste Priorität einräumt, um die Erfüllbarkeit der zugesagten Leistungen sicherzustellen. Die Leistungen des Versorgungswerkes beinhalten bereits einen Rechnungszins von 4%, welcher nach derzeitigem Stand auch für 2008 bilanziell dargestellt werden kann. Die Sicherung des Rechnungszinses von 4% ist eines der zentralen Themen der zukünftigen Entwicklung des Versorgungswerkes.

Mit den besten Wünschen für eine ruhige Adventszeit in diesen turbulenten Zeiten verbleibe ich herzlichst

Ihre  
Dorothee Dubrau

Vorsitzende des Aufsichtsrates  
des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin

---